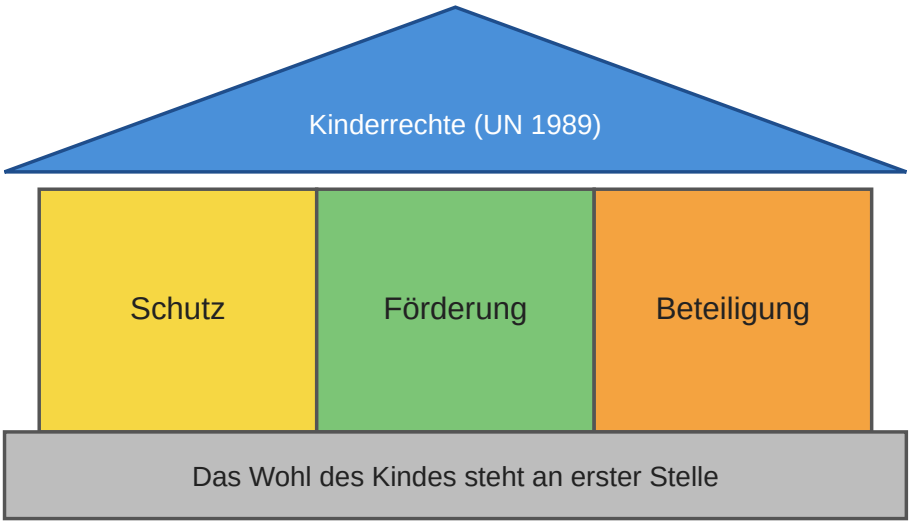
Kinderrechte – Rechte und Pflichten von Kindern

Das Kinderrechte-Haus Schritt für Schritt verstehen (mit Hilfen)

Stell dir vor: Du darfst in der Schule nicht mitreden, nicht lernen und nicht spielen. Welche Rechte würden dir fehlen? Lies zuerst den Text. Schau dir dann das Kinderrechte-Haus an. Bearbeite die Aufgaben der Reihe nach. Die Hilfekästen helfen dir dabei.

Lesetext: Im Jahr 1989 haben die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention beschlossen. Das ist ein Vertrag zwischen Staaten. In dem Vertrag stehen die Rechte von Kindern. Als Kind gilt jeder Mensch unter 18 Jahren. Fast alle Staaten haben den Vertrag unterschrieben. Auch Deutschland. Dort gilt er seit 1992. Es gibt drei Gruppen von Kinderrechten: Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte. Bei jeder Entscheidung über Kinder soll das Wohl des Kindes am wichtigsten sein. Alle Kinder haben diese Rechte. Es ist egal, wo sie leben, ob sie Junge oder Mädchen sind oder woher ihre Familie kommt.

Worterklärungen:
- Vereinte Nationen (UN): Ein Zusammenschluss fast aller Länder der Welt.
- Konvention: Ein Vertrag zwischen Ländern.
- Wohl des Kindes: Es soll dem Kind gut gehen. Das ist wichtiger als alles andere.
- Schutzrechte: Kinder werden vor Gefahr und Gewalt geschützt.
- Förderrechte: Kinder werden unterstützt, z. B. mit Schule und Gesundheit.
- Beteiligungsrechte: Kinder dürfen mitreden und mitentscheiden.



Das Kinderrechte-Haus

Tipp: Die Antwort steht im Lesetext. Suche den Satz mit „Als Kind gilt …“.

1 Wer gilt nach der Kinderrechtskonvention als Kind?

- ☐ Jeder Mensch unter 14 Jahren
- ☐ Jeder Mensch unter 18 Jahren
- ☐ Jeder Mensch unter 16 Jahren
- ☐ Jeder Mensch unter 12 Jahren

Hilfe: Schau auf das Kinderrechte-Haus. Es hat drei Säulen.
• Schutz = Ich werde beschützt.
• Förderung = Ich werde unterstützt und lerne etwas.
• Beteiligung = Ich darf mitreden.
Tipp: Fange mit dem Beispiel an, das du am sichersten weißt.

2 Ordne jeder Säule das passende Beispiel zu.

1. Schutz	____	A) Recht auf Schule und Bildung
2. Förderung	____	B) Recht, die eigene Meinung zu sagen
3. Beteiligung	____	C) Recht, vor Gewalt bewahrt zu werden

Hilfe: Rechte und Regeln gehören zusammen. Wer Rechte hat, muss auch Regeln beachten.
• Schulordnung: Die Regeln in deiner Schule.
• Jugendschutzgesetz: Ein Gesetz. Es schützt Kinder und Jugendliche, z. B. vor Alkohol.
Die fehlenden Wörter sind: Schulordnung, Jugendschutzgesetz, Rechte.

3 Rechte und Regeln gehören zusammen. In der Schule gilt zum Beispiel die _____ . Das _____ schützt Kinder und Jugendliche zum Beispiel vor Alkohol. Kinder müssen die _____ von anderen achten.

Hilfe: Lies jeden Satz langsam. Achte auf Wörter wie „nur“ und „alles“. Sie machen eine Aussage oft falsch. Frage dich: Gilt das wirklich für alle Kinder? Und: Dürfen Kinder wirklich alles bestimmen?

4 Sind die Aussagen wahr oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Kinderrechte gelten nur in armen Ländern.	☐	☐
Kinderrechte bedeuten, dass Kinder alles selbst bestimmen dürfen.	☐	☐
Kinder dürfen nicht wegen ihrer Herkunft benachteiligt werden.	☐	☐

Hilfe (Fälle): Gehe in drei Schritten vor.
1. Was ist passiert?
2. Welches Recht fehlt dem Kind? (Schutz, Förderung, Beteiligung oder Gleichbehandlung)
3. Warum ist das nicht in Ordnung?
Satzanfänge: „In dem Fall geht es um das Recht auf …“ – „Das Kind darf nicht …, weil …“ – „Besser wäre, wenn …“

Muster (gelöstes Beispiel): Fall: Ein Kind darf nicht zur Schule gehen, weil es arbeiten muss. Lösung: In dem Fall geht es um das Recht auf Bildung. Das gehört zur Förderung. Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen. Deshalb ist es nicht in Ordnung. Besser wäre, wenn das Kind lernen dürfte.

5 In der 6a möchten die Kinder im Klassenrat über neue Pausenregeln abstimmen. Der Lehrer sagt: „Das geht euch nichts an, das entscheiden allein wir Erwachsenen.“ Welches Recht ist betroffen? Schreibe 3 bis 4 Sätze. Tipp: Es ist eine Säule aus dem Haus, in der Kinder mitreden dürfen. Beginne mit: „In dem Fall geht es um das Recht auf …“

Hilfe: Eine Grenze ist der Punkt, an dem ein Recht aufhört. Das ist zum Beispiel so, wenn ein Recht andere beim Lernen stört. Überlege: Wem hilft die Regel? Dürfen Kinder die Regel trotzdem kritisieren? Wie? (z. B. im Klassenrat oder in der SV = Schülervertretung)

6 Die Schulregel lautet: „Handys bleiben im Unterricht in der Tasche.“ Verstößt die Regel gegen Kinderrechte? Schreibe 3 bis 4 Sätze. Satzanfänge: „Die Regel verstößt (nicht) gegen Kinderrechte, weil …“ – „Sie hilft beim Recht auf …“ – „Kinder dürfen die Regel kritisieren, zum Beispiel im …“

7 In der 6b darf ein Mädchen in der Pause nicht beim Fußball mitspielen, weil seine Familie aus einem anderen Land kommt. Die anderen Kinder sagen: „Du gehörst nicht zu uns.“ Welches Recht ist betroffen? Schreibe 3 bis 4 Sätze. Tipp: Denke an den Satz im Lesetext: „Alle Kinder haben diese Rechte, egal …“. Beginne mit: „In dem Fall geht es um das Recht auf Gleichbehandlung, weil …“

Hilfe: „Stellung nehmen“ heißt: Du sagst deine Meinung und begründest sie. „Pro“ heißt: Das spricht dafür. „Contra“ heißt: Das spricht dagegen.
Gehe in drei Schritten vor:
1. Pro: Wann schränkt eine Regel mich ein? (z. B. Ich muss an der roten Ampel warten, obwohl ich es eilig habe.)
2. Contra: Wie schützt eine Regel mich und andere? (z. B. Die Ampel schützt mich auf dem Schulweg.)
3. Meine Meinung: Stimme ich zu, stimme ich teilweise zu oder stimme ich nicht zu?
Satzanfänge: „Dafür spricht, dass …“ – „Dagegen spricht, dass …“ – „Ich stimme (teilweise / nicht) zu, weil …“

8 Stimmst du der Aussage zu: „Regeln schränken meine Rechte ein.“? Schreibe etwa 5 bis 6 Sätze. Nenne mindestens ein Pro-Argument und ein Contra-Argument. Schreibe am Ende deine Meinung und begründe sie.

Lösungen

Kinderrechte – Rechte und Pflichten von Kindern · Politik · Klasse 6

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/kinderrechte-klasse-6 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Jeder Mensch unter 18 Jahren

Aufgabe 2: 1 → C, 2 → A, 3 → B

Aufgabe 3: Schulordnung, Jugendschutzgesetz, Rechte

Aufgabe 4: Kinderrechte gelten nur in armen Ländern. → **falsch**
Kinderrechte bedeuten, dass Kinder alles selbst bestimmen dürfen. → **falsch**
Kinder dürfen nicht wegen ihrer Herkunft benachteiligt werden. → **richtig**

Aufgabe 5: In dem Fall geht es um das Beteiligungsrecht. Kinder dürfen ihre Meinung sagen und mitentscheiden, wenn es um Dinge geht, die sie betreffen. Pausenregeln betreffen die Kinder direkt. Deshalb dürfen sie im Klassenrat mitreden und abstimmen.

Aufgabe 6: Die Regel verstößt nicht gegen Kinderrechte. Sie hilft beim Recht auf Bildung, weil sich alle besser auf den Unterricht konzentrieren können. Rechte haben Grenzen, wenn sie das Lernen oder die Rechte anderer stören. Kinder dürfen die Regel aber kritisieren und im Klassenrat oder in der SV einen anderen Vorschlag machen. Das ist ihr Beteiligungsrecht.

Aufgabe 7: In dem Fall geht es um das Recht auf Gleichbehandlung. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, egal woher ihre Familie kommt. Das Mädchen wird wegen seiner Herkunft ausgeschlossen. Das ist nicht in Ordnung. Besser wäre, wenn alle Kinder mitspielen dürften.

Aufgabe 8: Dafür spricht, dass Regeln mich manchmal einschränken. Ich muss zum Beispiel an der roten Ampel warten, auch wenn ich es eilig habe. Im Sportunterricht muss ich auch mitmachen. Dagegen spricht, dass Regeln auch Rechte schützen. Die Verkehrsregeln schützen mich auf dem Schulweg. Regeln im Sport verhindern Verletzungen. Ohne Regeln würde sich der Stärkere durchsetzen. Meine Meinung (Beispiel): Ich stimme teilweise zu. Regeln schränken manchmal ein, aber sie schützen auch, wenn sie fair und gut erklärt sind. (Auch andere begründete Meinungen sind richtig.)